



Dieser verregnete Sommer 1987 gehört zu den Saturnjahren, wie im Hundert-jährigen Kalender von 1658 beschrieben. Interessant, die Voraussagen und die diesjährigen Wettererfahrungen einmal zu vergleichen...

## Saturn h

Saturnus ist unter den Planeten der erste und höchste Planetenstern, an Farbe braun und bleich, von dunklem Licht, der unter den anderen Planeten, weil er auch von der Sonne am weitesten abliegt, am wenigsten gesehen wird; vollendet seinen Lauf alle dreißig Jahr nur einmal. Ist von kalter Natur<sup>14</sup> und ziemlich trocken<sup>15</sup>, ja so kalt, daß etliche schreiben, wenn er so nahe bei der Erde stünde wie der Mond, daß allezeit Winter und nie Sommer wäre. Ist ein männlicher, melancholischer, irdischer und böser Planet, welcher der menschlichen Natur feindlich und schädlich ist; ist auch langsam in seinen Wirkungen, wird genannt infortuna maior<sup>17</sup>. Er ist ein Vorsteher der alten Leut, der Väter<sup>18</sup>, Ahnherrn und Urahnherren, der Ackerleut, Bettler, Juden, Bergleut, Lederer, Hafner und dergleichen anderer, die tiefe Gedanken haben<sup>19</sup>. Die Leute, die ihm untergeben und unter ihm geboren, macht er schwarz, braun, bleich und erdfarben, welche die Augen unter sich schlagen, am Leib mager, etwas krumm oder bucklig; haben kleine Augen, einen dünnen Bart, sind verzagt und schreckhaft, stillschweigend, abergläubisch, betrügerisch, geizig, traurig, arbeitsam, arm, verachtet, unglückselig, melancholisch, neidisch, hartnäckig, einsam, nachstellig, gefräßig. Er bringt mit sich Gefängnis, lange Krankheiten und heimliche Feinde. Unter den Gliedern des menschlichen Leibs hat er unter sich das rechte Ohr, die Milz, die Blase, die Beine<sup>20</sup> und Zähne.

### Jahr insgesamt

Fängt an den 20. März und währet wiederum bis dahin. Das Saturnische Jahr ist ein kaltes und feuchtes Jahr: denn ob es schon zu gewissen Zeiten ziemlich trocken, ist es doch mehrertheils, sonderlich im August und Herbst, mit Regen angefüllt und daher ein kaltes, ungeschlachtetes Jahr.

### Frühling

Fängt an den 20. März und währet bis auf den 21. Juni. Der Frühling ist ganz trocken und bis in den Mai sehr kalt. Denn wenngleich der April anfänglich sich etwas zur Wärme anläßt, so fällt doch wieder Kälte ein bis in den Mai, in welchem die Tage schön, die Nächte kalt sind und daher große Dürre entsteht, obschon bisweilen ein Wetterregen mit unterläuft. Es gibt auch schädlichen Reif. Dem Ende zu erzeigt sich ein ziemlich annehmlisches und warmes Wetter, mit Regen vermischt; Gras und Blumwerk kommt spät.

### Sommer

Fängt an den 21. Juni und währet bis auf den 23. September. Der Sommer ist meistens kalt und der Augustus alle Zeit auf ein paar Wochen mit stetigem Regenwetter und daher

unfruchtbar; doch ist der Heumonath über die Hälfte sehr warm und schön, im übrigen aber fast kontinuierlich feucht, Sturmwind und Plagregen, besonders<sup>21</sup> wenn der vorhergegangene lunarische Sommer warm gewesen. Ist also das Getreide mit großer Vorsicht einzubringen und kein Feiertag zu schonen.

### Herbst

Fängt an den 23. September und währet bis auf den 20. Dezember. Der Herbst ist auch sehr kalt und feucht, gefriert zeitig und folgt doch wieder bald großes Regenwetter. Wenn die Hälfte des Oktober vorüber, fängt große Kälte an; aber im November ist's feucht und ziemlich warm.

### Winter

Fängt an den 20. Dezember und währet bis auf den 20. März<sup>22</sup>. Der Winter währet bis auf den 21. März des künftigen Jahres. Ist anfänglich feucht mit Regen und großen Güssen, gegen den 20. Dezember wintert es zu mit großem Schnee und Kälte und gehet so fort bis in den April<sup>23</sup>; daher man sich mit genügend Futter für die Schafe versehen soll, weil sie in diesem Winter nicht ausgetrieben werden können. Ebenso soll man sich auch mit Holz gut versehen und solches zeitig einführen lassen.